

20
19

GREEN CITY

Magazin für Mitglieder, Förderer und Partner.
Zusammen machen wir München grüner
und lebenswerter.

Ich finde das verrückt,
das müssen wir
unbedingt machen



greencity.de/verein

GREEN CITY

Der Verein.



Als im Sommer 2018 AktivistInnen und Organisationen aus ganz Deutschland angereist sind, um gegen die Abholzung des Hambacher Forst zu demonstrieren, war natürlich auch Green City vertreten. Mit zwei vollen Reisebussen haben wir uns auf den Weg gemacht. **Seite 16**

INHALT



Martin Nothhelfer fährt als „Wolkenradler“ durch Münchens Straßen, um auf die oft viel zu schlechte Luftqualität aufmerksam zu machen. **Seite 06**

- 04 Ehrenamt**
Wenn Arbeit keine Arbeit ist
- 05 Kommunikation**
City2Share
- 06 Wolkenradler**
- 08 MOBILITÄT**
Radentscheid | Park[ing] Day | Autofasten
- 10 BILDUNG**
transfer | MUCguck Bus mit Füßen
- 12 STADTGESTALTUNG**
Nussbaumpark | Wanderbaumallee Grünpaten
- 14 KLIMASCHUTZ**
Kleidertauschparty Fridays for Future
- 15** So hat 2019 angefangen
- 16** Politische Arbeit
Stop Kohle! Demo | Mia ham´s satt Demo | Petition
- 18** Zahlen & Fakten
- 20** Green City Kids
- 21** Die Green City Tochter
- 22** Ausgaben | Impressum



München, im Juni 2019

„ALLES MUSS SICH ÄNDERN!“

Das hat ein Neumitglied vor kurzem in sein Antragsformular geschrieben. Und das ist nicht mal übertrieben. Wir leben in bewegten Zeiten: Fridays for Future hat dem Klimawandel endlich die Aufmerksamkeit verschafft, die sich die Umweltverbände bereits in den letzten 30 Jahren für das Thema wünschten. Folglich war die Europawahl endlich auch eine Klimawahl. Und am 15. März 2020 findet unter den gleichen Vorzeichen die Kommunalwahl in Bayern statt. Alles muss sich ändern, auch die Schwerpunktsetzungen der Parteien.

Wir werden mit unseren Wahlprüfsteinen die Themen Luftreinhaltung, Mobilitätskonzepte, Freiraumgestaltung, CO₂-Ausstoß und die Klimaanpassungsstrategien im Ballungsraum München abfragen. Aber auch Lärmbelastungen, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Müllvermeidung, Erhalt der Artenvielfalt oder Ressourcenschonung sind brennende Themen – alles muss sich ändern!

Auch Green City e.V. hat sich verändert, vor allem äußerlich: Wir haben ein neues Corporate Design, wie die ExpertInnen sagen. Und ja, natürlich wird dieses neue, wirkungsvolle Design nicht die Welt retten – aber es hilft, unser Anliegen in der öffentlichen Wahrnehmung zu verstärken. Tief im Inneren sind wir nämlich ganz die Alten. Mit der ungezügelter Motivation, gemeinsam mit euch ein nachhaltiges und zukunftsfähiges München zu gestalten. Dazu bieten wir immer wieder aufs Neue eine Menge Lösungsvorschläge an. Welche? Mehr dazu in diesem Heft.

Euer Martin Glöckner




GREEN CITY
Der Verein.

Wenn Arbeit keine Arbeit ist

„Es ist der Teamgeist“, sagt der eine. „Es ist das Arbeiten auf eine gemeinsame Vision hin“, sagt eine andere. Das macht den Einsatz für einen gemeinnützigen Verein aus. Warum Arbeit dann sogar gar keine Arbeit mehr ist, erzählen Sandra Decius und Andreas Schuster. Sie widmen Green City e. V. ihre Zeit.

Sie interessiert sich für die Welt, in der sie lebt. Aus Problemen will sie Lösungen formen.

Sandra Decius bezeichnet Green City e.V. als ihre zweite Familie. Wenn sie jemand auf unsere Arbeit anspricht, bekommt er ganz genau zu spüren, dass sie ein echter Fan ist – und wird von ihrer Leidenschaft nicht selten mitgerissen.



„Ich möchte grüne Bohnen und Salat.“ Das war der erste deutsche Satz von Sandra Decius. Über 40 Jahre ist das her. Damals hat die Amerikanerin in Napa, Kalifornien, gelebt und saß als 13-Jährige in einem Sprachkurs an der Junior High School. Sie war verliebt in die Sprache und hat sich alle Mühe gegeben, so schnell wie möglich ein paar Worte sprechen zu können. Dass es dann ausgerechnet um Gemüse ging, spiegelt Sandras Lebensstil wider. Der ist bewusst, gesund und nachhaltig.

Jahre später ist sie nicht nur in die Sprache verliebt, sondern auch in ihren deutschen Mann. Was anfangs ein Austauschprogramm sein sollte, entwickelte sich zu ihrem Zuhause. „Ich habe nie wieder zurückgeschaut“, sagt Sandra heute. Seitdem hat sie in Deutschland zwei Familien: ihre eigene mit Mann und Teenager und ihre „zweite Familie“, wie sie Green City e. V. bezeichnet. Seit über 25 Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich, schiebt Wanderbäume durch Münchens Straßen, hilft, Verkehrsflächen für das Streetlife Festival umzugestalten und unterstützt das Gartenprojekt „Essbare Stadt“.



Wie Du uns unterstützen kannst, erfährst Du auf unserer Website unter greencity.de/verein, oder ruf uns an: [089] 890 668-0

Auch einige der Festangestellten sind schon mehr als ein Jahrzehnt im Einsatz. Einer von ihnen: Andreas Schuster, der den Bereich Mobilität leitet. Sein Engagement für Green City e. V. jährte sich im Mai 2019 zum sechzehnten Mal: 16 Jahre, rund 3.500 Arbeitstage. Durch Andreas' Initiative hat es Bürgerbegehren gegeben, er arbeitet am Ausbau der Radl-Infrastruktur, hat Streetlife Festivals organisiert und kämpft unerschütterlich für bessere Luft in München – um nur einen Bruchteil dessen zu nennen, was er bis heute im Großen und Ganzen bewegt hat.

Jetzt bleibt die Frage: Warum? Was bewegt Sandra als Ehrenamtliche, Andreas als festen Mitarbeiter und all die anderen UnterstützerInnen dazu, einer Sache, einem Verein, so viel Zeit zu schenken? Bei dieser Frage glänzen Sandras Augen. „Mich rührt der Teamgeist“, sagt sie nach einer kurzen Pause. „Es löst jedes Mal ein ganz warmes Gefühl bei mir aus, wenn ich merke, dass uns alle die gleichen Visionen treiben.“ Andreas reagiert ähnlich. „Es ist die Arbeit direkt vor der eigenen Haustür – mit Blick über den Tellerrand. Es ist das Team, das immer an einem Strang zieht“, sagt er.

Zählt man die hauptamtliche und ehrenamtliche Arbeitszeit von **Andreas Schuster** zusammen, kommt man auf mindestens 30.000 Stunden, die er an seiner und Green Citys Vision gearbeitet hat.



Bei manchen Projekten agieren wir gezielt als Vermittler zwischen der Stadt und ihren BürgerInnen. Eins davon ist City2Share.



Zusammen mit AnwohnerInnen haben wir den Zenettiplatz in eine Piazza Zenetti verwandelt.

Green City lässt gemeinsame Visionen wahr werden

Was macht das Viertel lebenswerter? Welche Mobilitätsform nutzen die MünchnerInnen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich das Forschungsprojekt City2Share, in dessen Rahmen in Untersending und der Isarvorstadt nachhaltige Mobilität getestet wird. Genauer gesagt: Verschiedene Möglichkeiten, die den Verkehr für die Zukunft verbessern sollen. Das Credo: Energie statt Benzin oder Diesel, Leihen statt Besitzen. Gleichzeitig sollen die Aufenthaltsqualität und das Platzangebot im

öffentlichen Raum gesteigert werden. Wie das aussehen könnte? AnwohnerInnen haben Ideen entwickelt. Hochbeete, ein Trimmlich-Pfad und eine Mooswand als Lärmschutz: So stellen sie sich ihr Viertel vor. So viel zur Theorie.

Wie das in der Praxis funktionieren könnte, zeigte das Pilotprojekt auf dem Zenettiplatz im Schlachthofviertel. Im Rahmen einer Aktionswoche im Sommer 2018 eröffnete das Projektteam den Zenettiplatz als neue „Piazza Zenetti“. Neben einer

vielseitigen Aufenthaltsfläche wurden 23 Parkplätze in eine Mobilitätsstation mit Sharing-Angeboten umgewandelt. ■

City2Share ist im Förderprogramm „Erneuerbar Mobil“ des Bundesministeriums für Umwelt und der Inzell-Initiative und wird unter der Leitung von BMW mit 10 Projektpartnern gemeinsam durchgeführt.

Mehr Infos dazu auf greencity.de/city2share

City2Share – So ist Green City e.V. involviert

Etwas Grundsätzliches vorweg: Green City e.V. ist projektfinanziert. Das bedeutet, dass wir die Mittel, die für unser tägliches Engagement nötig sind, neben Mitglieds- und Spendenbeiträgen über Projektarbeiten beziehen. City2Share ist eine davon. Zusammen mit der Berliner Agentur ZebraLog ist unser Kommunikationsteam für die Bürgerkommunikation des Projekts verantwortlich – und dafür, dass die Öffentlichkeit davon erfährt. Schließlich lautet das Motto nicht: „Stell dir vor, du tust Gutes, und keiner weiß es.“

johanna.schneller@greencity.de
[089] 890 668-326

JOHANNA SCHNELLER
Projektleiterin



Und plötzlich zieht eine Wolke vorbei

Eine Wolke eroberte im vergangenen Sommer nicht nur die Radwege der Landeshauptstadt, sondern auch die Herzen der MünchnerInnen. Hinter der Kunstaktion steckte aber ein ernster Hintergrund.

Sommer im Englischen Garten: Die MünchnerInnen sonnen sich am Eisbach, Hunde und Kinder flitzen umher. Plötzlich zieht eine Wolke vorbei – und die Menschen freuen sich darüber. Denn statt nasser Tropfen verteilt die Wolke Seifenblasen und fröhliche Musik. Hinter dem – oder besser im Wolkenkostüm – steckt der Künstler Martin Nothhelfer. Gemeinsam mit dem Kollektiv „pretty bloody simple“ begeisterte er im Sommer 2018 die Menschen in der Landeshauptstadt. Um auf die Luftsituation in München aufmerksam zu machen, bediente sich das kleine Team eines kreativen Ansatzes: Auf einem Tallbike, also einem aus mehreren Fahrradrahmen zusammengeschweißten Hochrad, fuhr Martin Nothhelfer als Wolke verkleidet auf einer festen Route durch München. Die Luftqualität in seiner Umgebung machte er dabei mit Anbauten am Fahrrad sicht- und hörbar: An stinkenden und durch schlechte Luft belasteten Straßen sorgte eine Nebelmaschine für Rauch und aus den eingebauten Lautsprechern klang bedrohliche Musik. Gute Luft wurde von Seifenblasen und fröhlichen Klängen begleitet.

Nicht nur bei den MünchnerInnen und in der lokalen Medienlandschaft sorgte der Wolkenradler für überwältigende Reaktionen: Sogar auf den Kanälen von ARTE in Frankreich,

„Damit erinnert er uns alle daran, uns weiterhin für eine saubere Luft in München einzusetzen.“

STEPHANIE JACOBS
Umweltreferentin

dem britischen Guardian und weiteren internationalen Nachrichtenagenturen war die radelnde Wolke zu sehen. Bei all der medialen Aufmerksamkeit ging es Nothhelfer aber vor allem auch darum, eine politische Botschaft zu transportieren: So sollte auf das Fahrrad als wichtiges und sauberes Fortbewegungsmittel in einer dringend benötigten Verkehrswende aufmerksam gemacht werden. Dass dafür ein besseres Radwegenetz notwendig ist, bekam Martin Nothhelfer während seiner Fahrt durch München oft genug zu spüren. Sein Einsatz kam auch bei Stephanie Jacobs, Umweltreferentin der Stadt München, gut an: „Ich finde die Aktion wichtig und gut“, so Stephanie Jacobs. „Damit erinnert er uns alle daran, uns weiterhin für eine saubere Luft in München einzusetzen.“ ■





Seifenblasen für saubere Luft: Der Wolkenradler zeigt mit seinem Kunstobjekt, wie es um die Luft in seiner Umgebung bestellt ist.

Über das Projekt „pretty bloody simple“ Mit seinen interaktiven Aktionen verknüpft pretty bloody simple die digitale mit der analogen Welt.

Das Münchner Künstlerkollektiv verwandelte schon die Eisbachwelle in eine Surfarena und gab Workshops im Deutschen Museum. Beim Projekt Wolkenradler wurde Martin Nothelfer von drei weiteren Künstlern unterstützt: Björn Friese (YummyBeats) produzierte die passenden Musikstücke, Andreas Reheis und Lucas Schulte kümmerten sich um die technische Realisierung.



MARTIN NOTHELFER
Künstler

www.prettybloodysimple.com

MOBILITÄT

Wir wollen die Dominanz des Autos überwinden. Durch die Reduzierung von Lärm und Abgasen steigern wir die Lebensqualität in München. Dabei fordern und fördern wir: Eine Verkehrswende, die dem ÖPNV sowie klimafreundlichen Transportmitteln wie Rad- und Fußverkehr mehr Platz einräumt.

Wie sollte Mobilität in München aussehen? Wir bieten Platz für Deine Ideen! Jeden **zweiten Mittwoch im Monat** kannst Du Dich beim **Stammtisch Mobilität und Verkehrswende** im Green-City-Büro mit uns austauschen.

STAMM-
TISCH

Zwei Bürgerentscheide für Münchens RadlerInnen

Immer mehr MünchnerInnen nutzen das Fahrrad als Transportmittel. Wir setzen uns dafür ein, dass sie in Zukunft sicherer, schneller und komfortabler ans Ziel kommen.



Unübersichtliche Kreuzungen, im Nirgendwo endende oder zugesperrte Radwege, vorbeirasende Autos und fehlende Abstellmöglichkeiten für das Rad am Zielort: Was wie der Albtraum einer jeden RadfahrerIn klingt, ist in München leider oft Alltag – zumindest noch. Denn mit dem Radentscheid München hat sich ein breites Bündnis zusammengeschlossen, um die Situation für RadfahrerInnen in der Landeshauptstadt endlich zu verbessern.

Dafür notwendig ist eine sozial gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums – damit dem Fahrrad im Müncher Verkehrsraum der Platz eingeräumt wird, den es als effizientes Transportmittel in einer dringend benötigten Verkehrswende verdient.

Der Radverkehrsanteil stieg von noch zehn Prozent im Jahr 2002 auf immerhin 18 Prozent bei der letzten Erhebung der Studie „Mobilität in Deutschland“ aus dem Jahr 2017. Dass sich der steigende Anteil der RadlerInnen auch in einem Ausbau der Radinfrastruktur widerspiegelt, ist das Ziel des Radentscheids, der von vielen MünchnerInnen begeistert aufgenommen wurde. Wie ein Beispiel für attraktive, leistungsfähige und sichere Radinfrastruktur

in München aussehen kann, zeigt ein zweites Bürgerbegehren, das aus rechtlichen Gründen separat realisiert werden musste: Der Ringschluss für einen Altstadt-Radring. Dieser soll bestehende Radwege miteinander verbinden und aktuelle Lücken durch gut ausgebaute, breite und komfortable Radstrecken ersetzen. ■

Mehr Infos dazu auf radentscheidmuenchen.de

Das Bürgerbegehren hat sich vier zentrale Ziele vorgenommen:

- ♦ **Sichere, breite und komfortable Radwege**
- ♦ **Ein stadtweites, lückenloses und engmaschiges Radverkehrsnetz**
- ♦ **Sichere, komfortable und stressfreie Kreuzungen und Einmündungen**
- ♦ **Bedarfsgerechte, flächendeckende und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten**



Lebens- statt Parkraum: Der PARK(ing) Day macht's möglich!

Bunt statt Blech – PARK(ing)Day 2018

Bobby-Car-Rennstrecke, Bowlingbahn, Kleinkunsthöhne, Freiraumbüro oder Fahrradwerkstatt – was man alles mit der Fläche eines Parkplatzes anfangen kann, wenn dort kein Auto steht, zeigten wir 2018 wieder mit dem PARK(ing) DAY. Nach einer kurzen Pause 2017 fand das Projekt in Neuhausen-Nymphenburg und dem Gärtnerplatzviertel statt.

16 Organisationen zeigten auf 35 Parkplätzen, wie sich der sonst zugeparkte öffentliche Raum kreativ nutzen lässt – und wie viel mehr Lebensqualität dadurch gewonnen wird. Der aus den USA stammende PARK(ing) Day wird seit mehr als zehn Jahren von Green City e.V. auch in München durchgeführt. So machen wir auf alternative Nutzungsformen des öffentlichen Raums aufmerksam, der der Stadt und den Menschen durch Parkplätze und Autos verloren geht. Eine Fläche von etwa 220 Fußballfeldern wird in München dem Parken eingeräumt – für „Fahr“zeuge, die im Schnitt 96 Prozent der Zeit ungenutzt stehen. Ein lebenswerteres München braucht eine schrittweise Reduzierung der öffentlichen Parkplätze um jährlich fünf Prozent zugunsten von mehr Lebensraum, Grünflächen und Bäumen, dem Rad- und Fußverkehr sowie des öffentlichen Personennahverkehrs.

16
Organisationen

35
Parkplätze

Tausche Schlüssel gegen Ticket



„Autofasten“ überzeugt PKW-NutzerInnen vom ÖPNV

Den Autoschlüssel abgeben, ein MVV-Ticket bekommen: Das Ziel der Kampagne „Autofasten“ war es, eingeschworene AutofahrerInnen und BerufspendlerInnen dazu zu bewegen, ihr Auto sechs Wochen lang stehen zu lassen – und stattdessen kostenfrei die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen.

In einem Onlineaufruf bat Green City e.V. alle AnwärterInnen, folgende Frage zu beantworten: „Warum bist Du genau der/die Richtige für das Experiment?“ Die fünf AutofahrerInnen mit den besten Erklärungen gewannen ein MVV-Ticket für die gesamte Fastenzeit. „Ich weiß, dass der Individualverkehr zurückgehen muss, um bessere Luft in der Stadt zu haben“, sagte zum Beispiel Ingrid Roemer. Gemeinsam mit ihrem Mann nutzte sie das Auto täglich. Genau hier setzte „Autofasten“ an. Nicht nur der Verkehr soll entlastet werden, sondern auch die Umwelt: Für jedes Auto, das in dieser Zeit nicht gefahren wird, werden rund 300 Kilogramm CO₂ eingespart. Dieses Ziel haben wir mit der Aktion „Autofasten“ nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen: Ingrid Roemer schaffte sich ein Lastenrad an, zwei weitere TeilnehmerInnen haben ihr Auto verkauft.

Gute Alternativen zum Auto:
Die öffentlichen Verkehrsmittel.



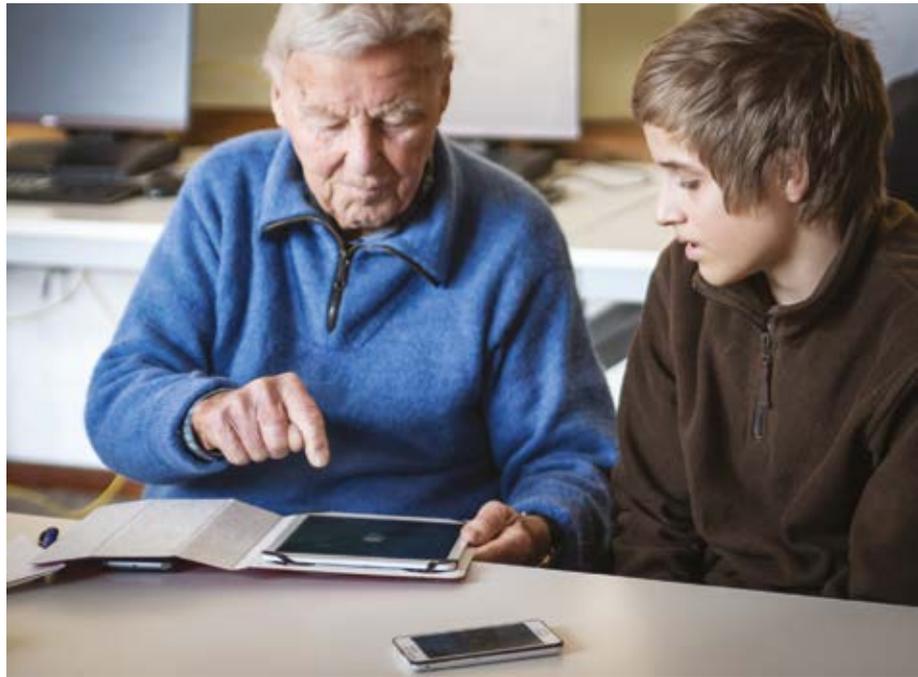
BILDUNG

Bildung befähigt! Wir ermöglichen Menschen jeden Hintergrunds, nachhaltige Lebensstile kennenzulernen und auszuprobieren. Unser Ansatz: Lebensbegleitendes Lernen mit kreativen und zielgruppengerechten Bildungsangeboten nicht nur für SchülerInnen.



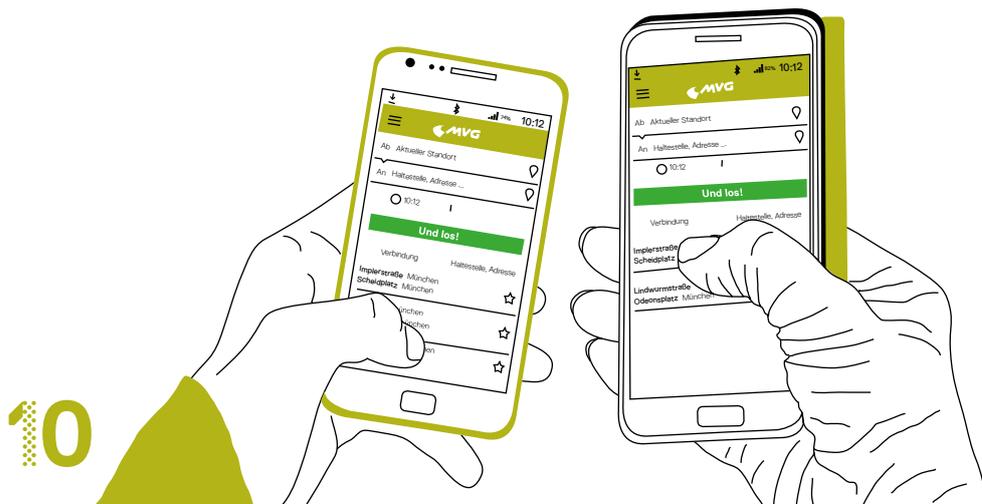
transfer: Voneinander lernen bringt Generationen zusammen

Mobilitätsplanung über das Internet – was für Jugendliche Alltag ist, bedeutet für viele ältere Menschen Probleme. Bei transfer zeigen SchülerInnen älteren Menschen den Umgang mit neuen Medien.



Austausch zwischen zwei Generationen: Bei transfer geben SchülerInnen ihr Wissen an SeniorInnen weiter.

Die nächste Bushaltestelle suchen, den Fahrplan der Tram aufrufen oder eine Busfahrt buchen – viele Jugendliche erledigen das ganz selbstverständlich und schnell mit dem Smartphone. Gerade ältere Menschen sind damit jedoch häufig überfordert. Das Projekt „transfer – mobil sein, mobil bleiben“ bringt beide Gruppen zusammen: In 16 Durchführungen im Projektjahr 2018 zeigen 200 junge, medienaffine Menschen 320 teilnehmenden SeniorInnen, wie neue Technologien genutzt werden können, um nachhaltig mobil zu bleiben. Gemeinsam mit Green City e.V. bereiten sich die angehenden Mobilitäts-Coaches auf den Kurs vor und lernen, was sie beachten müssen,



MUCguck – Entdecke die Nachhaltigkeit Deiner Stadt!

Nachhaltigkeit, Fair Trade, Upcycling – all das sind Begriffe, die uns im Alltag immer öfter begegnen. Doch was bedeuten sie überhaupt? Im Projekt MUCguck gingen SchülerInnen diesen Begriffen in ihrem eigenen Stadtteil auf die Spur. Im Vorfeld wurde der eigene Konsum unter die Lupe genommen – einschließlich der Folgen, zum Beispiel Plastikmüll im Meer. Gemeinsam mit Green City e.V. erarbeiteten die SchülerInnen eine Stadtrallye zu nachhaltigen Orten. Anhand einer Biobäckerei, einer Radverleihstation und eines Second-Hand-Ladens wurden so die Themen Ernährung, Mobilität und Textilproduktion greifbar verortet. Zum Abschluss präsentierten die TeilnehmerInnen, was sie bei MUCguck gelernt hatten. Am Ende waren sich alle einig: Die wichtigsten Dinge – Familie, Freunde, Frieden und Gesundheit – sind nicht mit Geld zu bezahlen. Wer die Erfahrungen der SchülerInnen teilen möchte, kann das ganz leicht tun: Die von den SchülerInnen erarbeiteten Touren zu nachhaltigen Orten im Quartier lassen sich über die App actionbound nachgehen.



Da geht's lang: Eine gemeinsam mit Green City e.V. erstellte Stadtrallye führt SchülerInnen zu nachhaltigen Orten in München.

greencity.de/mucguck

um die Kursinhalte älteren Menschen zu vermitteln. Das bedeutet zunächst einen Perspektivenwechsel: Mit einem Alterssimulations-Anzug können die SchülerInnen hautnah erfahren, wie es sich anfühlt, wenn die eigene Mobilität eingeschränkt ist. Und obwohl der Umgang mit dem Smartphone schon selbstverständlich ist, lernen sie auch Neues über das lokale ÖPNV-Netz und Angebote wie das MVG-Rad kennen. Und, dass es schön sein kann, das eigene Wissen mit anderen zu teilen. „Es hat sehr viel Spaß gemacht, zu sehen, dass das Interesse auch bei älteren Menschen an Medien und ‚Neuem‘ besteht“, sagt eine Teilnehmerin. Dass gemeinsames Lernen verbindet, zeigte sich nach dem Ende der Projektlaufzeit: Ein Teil der SchülerInnen arbeitet mit den SeniorInnen weiter, gegen ein kleines Taschengeld, oder teilweise ehrenamtlich wie im betreuten Wohnen in Neuhausen. Und auch untereinander entstanden neue Freundschaften: Zwei SeniorInnen haben sich zu einem ÖPNV-Ausflug verabredet, um München kennenzulernen. ■

greencity.de/transfer-mobil-sein-mobil-bleiben

Bus mit Füßen: Zehn Jahre im Auftrag des KVR

Der Bus mit Füßen feiert Jubiläum: Seit zehn Jahren führt Green City e.V. die Schulwegbegleitung im Auftrag des KVR durch. Kinder, die denselben Schulweg haben, schließen sich beim Bus mit Füßen zusammen. Begleitet von einem Elternteil gehen sie gemeinsam zur Schule. Sie sorgen so für weniger Verkehr, starten mit Bewegung in den Schultag – und leisten nebenbei einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Das Projekt wurde über die Jahre zum wortwörtlichen Selbstläufer: Mittlerweile nimmt jede dritte Münchner Grundschule am Bus mit Füßen teil.

Eine Liste der teilnehmenden Schulen kann man unter greencity.de/bus-mit-fuessen einsehen.



STADTGESTALTUNG

Wir zeigen, wie wichtig Stadtbegrünung für den Klimaschutz und für die Lebensqualität in Quartieren ist. In unseren urbanen Gärten lassen sich Natur und eine nachhaltige Lebensmittelerzeugung erfahren.

Wir binden AnwohnerInnen aktiv in die Gestaltung ihres Viertels ein! Ob mit Grünpaten, Wanderbaumallee oder unserem neuen Projekt Blühende Bänder – gemeinsam sorgen wir für ein grüneres und lebenswerteres München!



Die unentdeckte Oase mitten in der Stadt

Der Nußbaumpark als Gemüsegarten mit Aufenthaltsqualität: Green City e.V. verwandelt eine Fläche im Herzen der Stadt



In Hochbeeten bauen AnwohnerInnen Gemüse und Kräuter an.



Es ist eine Grünfläche, so groß wie drei Fußballfelder – mitten im Herzen der Stadt, direkt am Sendlinger Tor. Trotzdem kennen die meisten MünchnerInnen den rund zwei Hektar großen Nußbaumpark nur vom Vorbeilaufen oder Entlangradeln. Gemütliches Picknicken? Entspannter Familientreffpunkt? Fehlangezeigte. Verschöntes Potenzial, fand Green City e.V. Ab Juni 2018 beteiligten wir uns deswegen am dreimonatigen Kulturprojekt von Zehra Spindler und der Urban League GmbH, das den unter Denkmalschutz stehenden Park in eine belebte Aufenthaltsfläche verwandelte.

Direkt am Fuße der Kirche St. Matthäus konnten AnwohnerInnen, Vereine und Einrichtungen aus der Nachbarschaft gemeinsam in zehn neu angelegten Hochbeeten garteln. Green City e.V. stand ihnen mit nützlichen Tipps zur Seite – bis die BeetpatInnen schon nach wenigen Wochen Gemüse und Kräuter aus dem Herzen Münchens ernten konnten. An schönen Tagen reihten sich auf der Rasenfläche nebenan bunte Picknick-Decken aneinander. Der Nußbaumpark war plötzlich keine ungenutzte Grünfläche mitten in der Stadt – sondern ein Ort zum Verweilen, zum Garteln und zum Austausch. ■

GUT ZU WISSEN



Neben dem Gemeinschaftsgarten im Nußbaumpark hat Green City e.V. drei weitere Flächen zum Garteln in der Stadt geschaffen: Den Gemeinschaftsgarten am Goldschmiedplatz im Hasenberg, die Gartenfläche samt Hochbeeten auf dem Giesinger Grünsplätz und den Wabengarten im Münchner Osten. Auf der Fläche der Baumschule Bischweiler neben dem Rosengarten werden jährlich außerdem kleine Beete an MünchnerInnen vergeben, die die Fläche zum Anbau nutzen möchten. Die einzelnen Parzellen werden jedes Frühjahr neu verteilt.

Weitere Infos dazu auf greencity.de/verein, Bereich Stadtgestaltung.

Wenn Wanderbäume Wurzeln schlagen

Über zehn Jahre lang waren die Bäume der Wanderbaumallee in München unterwegs, um stark versiegelte, triste oder vielbefahrene Straßen temporär zu begrünen – im Oktober durften drei von ihnen im Schulhof der Bavarian International School dauerhaft Wurzeln schlagen. Die Garten-ExpertInnen von Green City e. V. pflanzten sie zusammen mit SchülerInnen im Rahmen einer umfangreichen Begrünungsaktion. Gemeinsam bauten sie auf dem Schulgelände Hochbeete, bepflanzten sie mit regionalem Gemüse und Kräutern und pflegen diese seither regelmäßig. Dass nun auch die Wanderbäume den Schulhof verschönern, ist nicht nur für die SchülerInnen eines der Highlights:

„Wenn Wanderbäume dauerhaft gepflanzt werden, ist das auch für uns ein besonderes Ereignis“, erklärt Kerstin Schwabenbauer, die das Projekt leitete. Sie fügt hinzu: „Eine dauerhafte Pflanzung ist das Ziel unserer Wanderbäume!“ In den 27 Jahren, seit es die Wanderbaumallee gibt, wurden bereits über 150 Bäume in mehr als 60 Straßen gepflanzt.



Bäume für den Schulhof: SchülerInnen der Bavarian International School pflanzten drei Wanderbäume gemeinsam mit Green City e. V. ein.

„Eine dauerhafte Pflanzung ist das Ziel unserer Wanderbäume!“

KERSTIN SCHWABENBAUER
Projektleiterin



Grüne Straßen für München

Grün, grün, grün sind alle Münchner Straßen: Daran haben wir mit dem Projekt Grünpaten auch 2018 gearbeitet. **Bei neun Begrünungsaktionen in verschiedenen Stadtteilen bestückten wir zusammen mit Freiwilligen die Straßenbegleitflächen mit farbenfrohen Beeten.** Wo zertrampeltes Gras war, pflegten die BeetpatInnen und wir langfristig artenreiche Vegetation. Egal ob Kinder und ErzieherInnen der Kita „SchwanthalerFlöhe“, die FriseurInnen von „Kubi Coiffeur“ in der Goethestraße oder das „Café Colombo“ – viele MünchnerInnen wollten Grünflächen vor der eigenen Haustür verändern. Statt der Nutzung als Abstellfläche erfüllt der ehemalige Rasen in der Milbertshofener Straße nun mit vielfältiger Schattenbepflanzung einen umweltfreundlichen Zweck. Eine Fläche vor der Flüchtlingsunterkunft in der Hans-Thonauer-Straße bepflanzten AnwohnerInnen, Flüchtlinge und HelferInnen der Initiative „InLaim“. Und auch am Zenettiplatz, im Sendlinger Westpark und am Wesobrunner Platz stärkten wir mit Begrünungsaktionen die grüne Lunge der Großstadt.



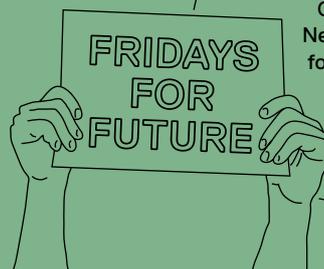
benjamin.zeckau@greencity.de
[089] 890 668 -333

BENJAMIN ZECKAU
Projektleiter

KLIMASCHUTZ

Klimaschutz ist einfach, fängt bei jedem Einzelnen an und kann sogar Spaß machen! Lebensqualität muss nicht mit klimaschädlichen Aktivitäten zusammenhängen. Das vermitteln wir mit konkreten Maßnahmen und viel Aufklärungsarbeit.

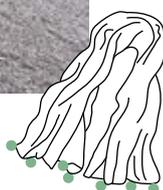
Klimaschutz geht jeden etwas an!
Daher beteiligt sich Green City e. V. an den Netzwerken Fridays for Future, Parents for Future und Scientists for Future.



Kleidertausch – nachhaltig ohne Verzicht



Unsere Kleider-tauschpartys finden über das ganze Jahr verteilt immer wieder statt – manchmal sogar unter freiem Himmel auf dem Grünspitz.



Wenn Kleidertauschparty ist, könnte man den Veranstaltungsraum mit einem Modegeschäft verwechseln. Im ganzen Raum verteilt stehen Tische, auf denen sich Hosen, Röcke, Pullover und T-Shirts stapeln. Auf Kleiderstangen dahinter hängen Kleider und Jacken. Für Frauen, Männer und Kinder. Sogar Umkleidekabinen gibt es. Natürlich hat sich das Ökologische Bildungszentrum aber nicht über Nacht in einen Kleiderladen verwandelt. Es gibt einen ganz bedeutenden Unterschied: Alles, was sich hier stapelt, haben die BesucherInnen selbst mitgebracht. Es ist gebraucht.

Das Konzept ist ganz einfach: Alle BesucherInnen können beliebig viele Kleidungsstücke mitbringen und gegen neue Lieblingsteile tauschen. Die einzige Vo-

raussetzung für das Tauschen ist, dass alles Mitgebrachte in sauberem und einwandfreiem Zustand ist.

Mit den Kleidertauschpartys setzt Green City e. V. ein Zeichen gegen den Massen- und für mehr nachhaltigen Konsum. Denn: Die Herstellung von Kleidung verbraucht Unmengen an Ressourcen und Energie, in den meisten Fällen leiden die NäherInnen unserer Kleidung unter unfairer Bezahlung und schlechten Bedingungen. Kleidertauschpartys sind der beste Beweis dafür, dass ein nachhaltiger Lebensstil nicht zwangsläufig Verzicht bedeuten muss. Alle Kleider, die nicht eingetauscht wurden, spenden wir übrigens der Diakonia. ■

Wann die nächste Party ansteht, erfährst Du jederzeit aktuell auf unserer Website: greencity.de/veranstaltungen

Green City unterstützt die Schülerbewegung Fridays for Future

Seit bald 30 Jahren engagiert sich Green City in München und darüber hinaus für mehr Klimaschutz. Mit partizipativen, öffentlichkeitswirksamen und auch wirtschaftlichen Methoden entwickeln wir Lösungen für eine klimafreundliche Zukunft. Trotzdem: Laut Vereins-Geschäftsführer Martin Glöckner drängt die Zeit, wenn das 1,5-Grad-Ziel noch erreicht werden soll: „**Radikale Klimaschutzmaßnahmen sind weltweit und in Europa notwendig, wenn wir unsere Lebensgrundlagen für die kommenden Generationen erhalten wollen. Das klingt dramatisch und das ist es auch!**“

Auf der ganzen Welt gehen mittlerweile SchülerInnen auf die Straße, um für mehr Verantwortung der Politik zu kämpfen. Ihr Credo: „Wir können nicht für die Zukunft lernen, wenn wir keine haben.“ Green City e. V. unterstützt die Forderungen der jungen AktivistInnen und nimmt regelmäßig an den Freitags-Demonstrationen in München teil. Aber, und auch das sagt Martin Glöckner: „Wir können diese Aufgabe nicht nur den Jugendlichen und jungen Erwachsenen überlassen.“

Die ersten beiden Highlights dieses Jahres

Nach zwei Jahren Pause: Die Blade Night rollt wieder!

Am 13. Mai war es zum ersten Mal endlich wieder soweit: Stadträtin Verena Dietl eröffnete stellvertretend für Schirmherr Oberbürgermeister Dieter Reiter die K2 Blade Night. Nach zweijähriger Pause rollt die größte Nachtskateveranstaltung Europas wieder jeden Montag bei schönem Wetter durch Münchens Straßen – klimafreundlich, gesund und sportlich. Rund 3.000 SkaterInnen haben an der Auftaktveranstaltung teilgenommen. Diese dürfen sich ab sofort nicht nur auf insgesamt 18 geplante Termine in der Saison 2019 freuen, sondern auch auf fünf völlig neue Strecken. Als besonderen Service bietet die K2 Blade Night App [Android] außerdem Infos zum Start und zur jeweiligen Route direkt aufs Handy.

K2bladenight.de



greencity.de/wanderbaumallee

Ralph Bärligea, ein Münchner, der in der Landsberger Straße zuhause ist, hat das Grün vor seine Tür geholt. Genauer gesagt: Unsere Wanderbäume. Den Vorschlag hatte er beim Bezirksausschuss eingereicht und gemeinsam mit Green City e.V. eine Baumpflanzung gefordert. Im Rahmen der zahlreichen geplanten Bauprojekte im Stadtteil – dazu gehören zum Beispiel der Arnulfsteg und die zweite Stammstrecke – könnte das Grün ökonomisch sinnvoll eingeplant werden. Vorübergehend half die Wanderbaumallee aus: Den ganzen Mai lang veranschaulichte sie, wie Stadtgrün die Aufenthaltsqualität im Viertel steigern kann.

Mehr Grün in der Landsberger Straße



Gemeinsam ein Zeichen gegen die Braunkohle setzen

„Stop Kohle!“

Diesem Aufruf folgten wir zusammen mit zahlreichen UnterstützerInnen und traten die lange Reise in den Hambacher Forst an.

Das Jahr 2019 brachte endlich einen lang überfälligen Umschwung in der Debatte um die Energieversorgung mit schmutzigem Kohlestrom. Nach einem Vorschlag der Kohlekommission, einem von der Bundesregierung einberufenen Expertengremium, sollen bis zum Jahr 2038 keine Kohlekraftwerke in Deutschland mehr laufen. Diesem Entschluss vorausgegangen war der steigende politische Druck aus der Bevölkerung. Greifbar wurde dieser vor allem in Buir, einem kleinen Örtchen zwischen Aachen und Köln. Das Dorf liegt in unmittelbarer Nähe eines der größten Tagebaue im Rheinischen Braunkohlerevier. Bis auf wenige Kilometer hat sich der Tagebau

Rund 50.000 Menschen setzten am Hambacher Forst unter dem Motto „Stop Kohle“ ein Zeichen gegen die Nutzung von Braunkohle.



an die Ortsgrenzen herangefressen. Den riesigen Baggern sind dabei große Teile des Jahrtausende alten Bürgewaldes zum Opfer gefallen, besser bekannt als Hambacher Forst. Unter diesem Namen wurde der Wald zum Symbol für den Widerstand gegen die Braunkohlenutzung. Ursprünglich über 4.000 Hektar groß, dezimierten die Bagger des Braunkohle-Tagebaus die Waldfläche auf wenige hundert Hektar. AktivistInnen besetzten den Hambacher Forst seit dem Jahr 2012 immer wieder – bis im Jahr 2018 schließlich auch der Rest des Waldes gerodet werden sollte. In einem Eilverfahren erklärte das Oberverwaltungsgericht Münster die Rodung am 5. Oktober für unzulässig.

Einen Tag später folgten wir unter dem Motto „Stop Kohle“ dem Aufruf von Buirer für Buir, BUND, Campact, Greenpeace sowie NaturFreunde Deutschland. Gemeinsam mit etwa 100 MitstreiterInnen, auf zwei Reisebusse verteilt, machten wir uns von München aus auf den langen Weg in Richtung Rheinisches Braunkohlerevier. Dort angekommen ging es über Wiesen und Felder in Richtung Waldrand. Eine nicht enden wollende Kette an Reisebussen am Straßenrand zeigte schon die Dimension der Proteste – und dieser Eindruck sollte sich bestätigen. Etwa 50.000 Menschen setzten ein Signal gegen die Braunkohlenutzung und für eine dringend notwendige Energiewende. ■



Mia ham's satt – Menschen werden laut für den Umweltschutz

Etwas ist faul im Freistaate Bayern: Die Landschaft verschwindet nach und nach unter Beton – ob für neue Logistikzentren, Autobahnen oder die dritte Startbahn am Flughafen München: Überall wird hoffnungslos geplant und gebaut. Heimische Bauernhöfe werden durch riesige Agrarfabriken ersetzt und Bauern verlieren ihre Existenzgrundlage. Die intensive Agrarproduktion fördert Monokulturen und bedroht den Lebensraum und damit die Artenvielfalt von Vögeln und Insekten. Noch dazu versinken die bayerischen Städte im Verkehrskollaps. All das muss sich ändern und zwar bald – so die Meinung vieler BayerInnen. Kurz vor den Landtagswahlen nahmen am 6. Oktober etwa 18.000 TeilnehmerInnen die ‚Mia ham's satt‘ Demo zum Anlass, um kurz vor den Landtagswahlen ein Zeichen an die Politik zu setzen. **Wir von Green City e.V. haben mit unseren Plakaten und unserem Symbolbild der Verkehrswende besonders auf Themen der Mobilität aufmerksam gemacht.** Nach dem Motto ‚Auto Pfui, Radl Hui‘ wiesen wir darauf hin, dass sich Münchner PolitikerInnen mehr für die Nutzung von Fahrrädern in München einsetzen müssen, um somit die Luftverschmutzung zu verringern und die Verkehrsbelastung zu reduzieren.



Für die Bäume an der Eisbachwelle – eine Petition

13 Baumfällungen an der Prinzregentenstraße – nur, um einen sechsspurigen Verkehr während Bauarbeiten zu gewährleisten? Bei dieser Nachricht im Oktober waren wir schockiert. Wir starteten eine Petition und forderten den Erhalt der Bäume. Mit großem Erfolg! **Nach unserem Online-Aufruf sind innerhalb von vier Wochen fast 5 000 UnterstützerInnen-Unterschriften eingegangen.** In zahlreichen Kommentaren sprachen sich die Unterzeichnenden gegen eine Bevorzugung des Individualverkehrs auf Kosten alter, luftreinigender Bäume aus.

Im späteren Austausch und bei einer Begehung mit dem Baureferat mussten wir jedoch feststellen, dass der Sachverhalt falsch in der Presse kommuniziert worden war: Von Anfang an war während der Bauarbeiten eine Begrenzung des Verkehrs auf vier Spuren vorgesehen. **Leider müssen trotz der Besprechung aller Alternativen zehn Bäume aus Sicherheitsgründen weichen sowie drei weitere umgepflanzt werden.** Das tut uns weh – jedoch wären ein unsicherer, stark beeinträchtigter Öffentlicher Nahverkehr und eine mehr als doppelt so lange Bauzeit nicht hinnehmbar. Trotz allem hat uns jede Unterschrift gezeigt, wie wichtig den MünchnerInnen unser Einsatz für den Klimaschutz ist.



„Bäume sind eine Bereicherung unseres Lebens, bringen Sauerstoff, Schönheit, Freude, bauen Stress und CO₂ ab, sind unersetzbar! Bitte erhalten Sie unsere wunderbaren Bäume!“

Unterzeichner der Petition
für den Erhalt der Bäume in
der Prinzregentenstraße

RÜCKBLICK 2018

In Bildern und Zahlen.



1.972

MITGLIEDER

unterstützen Green City e.V. mittlerweile. Davon sind **398** 2018 neu dazu gekommen.

(Stand: 4.6.2019)

4

BÄUME

haben die **Wanderbaumallee** verlassen und ihre Wurzeln in festen Münchner Boden schlagen dürfen.

2 von 5

TEILNEHMERINNEN

der Aktion **Autofasten** haben ihr Auto dauerhaft abgeschafft.

Eine weitere hat sich ein Lastenrad zugelegt, um damit künftig schwere Einkäufe zu erledigen – und nicht mehr mit dem Auto.



4.678

UNTERSTÜTZERINNEN

haben sich bei unserer **Online-Petition** gegen die **Baumfällung** in der Prinzregentenstraße eingesetzt.

25

haben die KollegInnen aus der Bildung mit zehn verschiedenen **SCHULEN** Projekten besucht.

19.683

ABONNENTINNEN

folgen Green City e.V. auf Facebook, Instagram und Twitter.

(Stand: 4.6.2019)



1.094.817

KILOMETER

haben die MünchnerInnen im Rahmen des **Stadtradelns** zurückgelegt.

155

TONNEN CO₂

sind Dank des **Stadtradelns** in München eingespart worden.



184

SENIORINNEN

haben 2018 bei den Bildungsprojekten **Radeln** in allen **Lebenslagen** und **transfer** mitgemacht.

600

ARBEITSSTUNDEN

haben uns Unternehmen im Rahmen von **Social Days** gespendet. Die MitarbeiterInnen haben uns in dieser Zeit bei verschiedenen Projekten unterstützt.

290.000

BESUCHERINNEN

flanierten auf zwei **Streetlife Festivals** über die Ludwigstraße.

Über

450

RADLBOTSCHAFTERINNEN

engagieren sich für den **Radentscheid München**.

Fast

5.000

SCHÜLERINNEN UND LEHRERINNEN

haben die KollegInnen aus der Bildung mit ihren Projekten erreicht.

Über

500

EHRENAMTLICHE

engagieren sich seit September 2017 regelmäßig für eine **Verkehrswende**.

839

BESUCHERINNEN

tauschten auf fünf **Kleidertauschpartys** eigene gegen neue gebrauchte Anzieh-sachen anderer BesucherInnen.



4.331

ABONNENTINNEN

erfahren in unserem **Newsletter** von neuen Projekten und Aktionen. Zur Anmeldung geht's unter greencity.de/newsletter (Stand: 4.6.2019)



20.000

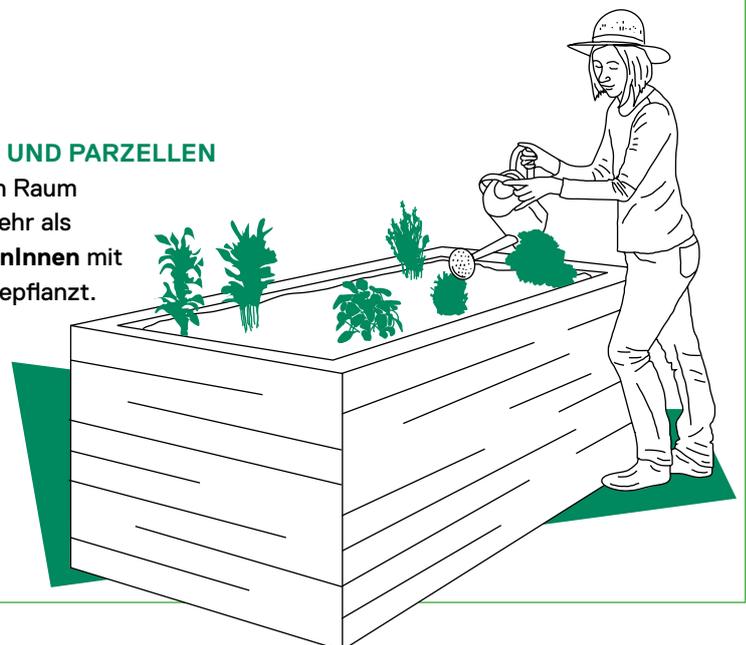
MÜNCHNERINNEN

gingen bei der Demo **Mia ham's satt** für saubere Luft auf die Straße.

180

HOCHBEETE UND PARZELLEN

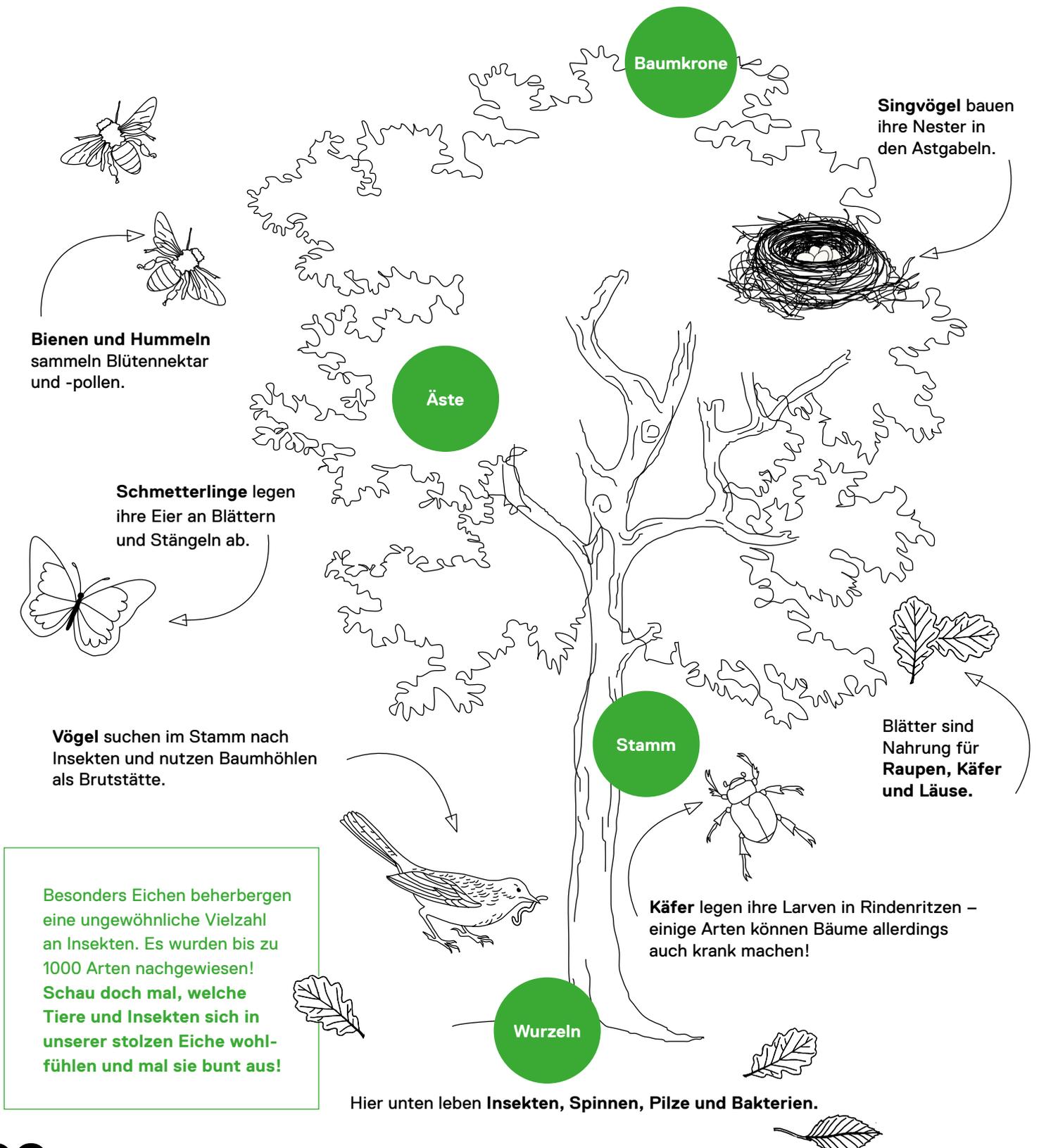
im öffentlichen Raum wurden von mehr als **200 BeetpatenInnen** mit Bio-Gemüse bepflanzt.



Jede **DRITTE GRUNDSCHULE** in München nimmt mittlerweile am **Bus mit Füßen** teil!

Was ist biologische Vielfalt und wie trägt ein Baum dazu bei?

Bäume bieten Heimat und Nahrung für viele Lebewesen – von Pilzen, Bakterien und Insekten über Vögel bis hin zu Säugetieren. Deshalb sind sie ausgesprochen wichtig für die Artenvielfalt.



Sun Time is now: 20 Jahre Solarenergie bei Green City

Neu erbaute Wind- und Solaranlagen produzieren Strom aktuell günstiger denn je – Green City AG erhielt den Zuschlag für 121 neue Projekte



„Green City zeigt, dass sich Nachhaltigkeit in Form von erneuerbaren Energien und neuen Mobilitätskonzepten heute schon bezahlt macht.“

STEFAN ZIEGLER
Projektentwickler

Was Green City vor 20 Jahren als vielversprechende Chance erkannte, ist heute ein energetischer Megatrend: Keine Energieform kann derzeit so günstig Strom produzieren wie neu erbaute Wind- und Solarkraftwerke. Eine der Initialzündungen für diese rasante Entwicklung kam von Green City.

Schon vor 20 Jahren errichtete die Green City Familie zusammen mit 136 AnlegerInnen der ersten Stunde die Solarmodule der damals weltgrößten Bürgerbeteiligungsanlage. Seitdem wurden 500 Millionen Euro in Erneuerbare Energien investiert und Solarkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 105 MWp errichtet. Jetzt ist die Zeit reif für noch mehr regenerative Energiequellen: Durch die Ver-

knüpfung aus sinkenden Technologiekosten, starker Sonneneinstrahlung und steigenden Wirkungsgraden entwickelt sich Solarenergie zum kostengünstigsten Energieträger in Europa. Nachdem die Green City AG aufgrund der politischen Rahmenbedingungen im Solarmarkt ihre Tätigkeitsschwerpunkte erfolgreich ins europäische Ausland verlagert hat, ist jetzt der Wiedereinstieg in den deutschen Photovoltaik-Markt geglückt.

Green City AG erhält Zuschlag für 950 kWp Solarkraftwerk

In der ersten Sonderausschreibungsrunde für Solarenergie der Bundesnetzagentur konnte sich die Green City AG erfolgreich den Zuschlag für eine Photovoltaik-Anlage mit 950 kWp Leistung im Landkreis Amberg-Sulzbach sichern. Insgesamt er-

hielten 121 Projekte einen Zuschlag. Mit der Anlage in der Oberpfalz können künftig rechnerisch 320 Haushalte mit Strom versorgt und jährlich 614 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Der Bau und die Fertigstellung sind noch für 2019 geplant.

Sonnige Aussichten für InvestorInnen

Mit der Solarimpuls-Anleihe können auch AnlegerInnen Impulse für den Aufbruch in ein neues Energiezeitalter setzen. Das Portfolio umfasst bereits 58 Solaranlagen, 43 davon in Bau. Die Gesamtleistung beträgt 18,7 MWp. ■

Mehr Informationen unter greencity-finance.de/solarimpuls

DAS KOSTEN UNSERE PROJEKTE

Unsere Leidenschaft für den Umweltschutz kann man nicht mit Geld aufwiegen. Aber erfolgreiche Projekte und Aktionen gibt es nicht kostenlos. Für einen kleinen Einblick haben wir hier ein paar Zahlen zusammengestellt.

Ein Parking Day [pro Jahr] - **10.000 €**

Die Siegestorinsel für das Streetlife Festival temporär von einer tristen Verkehrsinsel in eine grüne Oase mit Aufenthaltsqualität verwandeln - **8.000 €**

Koordination und Betreuung eines einzelnen Wanderbaumallee-Standorts - **7.500 €**

Ein Carrotmob - **6.800 €**

Ein kleines Gartenprojekt, bei dem beispielsweise mit AnwohnerInnen Urban Gardening gestartet wird - **5.000 €**

Ein Durchlauf des Intergenerationenprojekts transfer – damit können wir eine Schulklasse und eine Gruppe SeniorInnen weiterbilden - **3.500 €**

Neues Energierad für unsere Bildungsprojekte - **3.100 €**

14-tägiger Newsletter [pro Jahr] - **13.000 €**

Impressum

Herausgeber

Green City e.V.
Lindwurmstraße 88
80337 München
Tel: (089) 890 668 -300
Fax: (089) 890 668 -66
verein@greencity.de
www.greencity.de/verein

Redaktion

Franziska Bär (V.i.S.P.)
Sebastian Henkes
Annika Säuberlich

Lektorat

Katja Stemmler, Anja Karatas

Gestaltung

Simone Reitmeier

Druck

Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG,
Andechs; www.ulenspiegeldruck.de

Druckauflage 3.000 Exemplare

Erschienen im Juni 2019
(Druckfehler vorbehalten)

Bildnachweis

Titelbild: Christa Schiffner
Innenteil: Sebastian Henkes (S. 2, 5, 9, 15, 16), Fabian Norden (S.11) Simone Reitmeier (S. 4, 17), Lino Mirgeler/dpa (S. 6-7), Christa Schiffner (S. 7, 10), MCK (S. 8), Nelly Pechtl (S. 11), Katharina Gressmann (S. 12), Luca Leinemann (S. 13 unten, 17 oben), Thomas Pawaserat (S. 13 oben), KTP-Bild (S. 14), Andreas Schebesta (S. 15), Green City AG (S. 21), Elias Keilhauer/unsplash (U4)
Illustrationen: Simone Reitmeier

Ulenspiegel Druck CO₂-free
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt



Gedruckt auf: Circle Offset white,
100 g/m², 100 % AP, Blauer Engel

»Wir glauben fest daran,
dass man als Unternehmen
wirtschaftlich erfolgreich sein und
gleichzeitig sozial und ökologisch
verantwortungsbewusst
handeln kann.«

Helmut Lind

Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG

Verantwortung für Mensch und Umwelt

Wir sind die erste Gemeinwohl-Bank Deutschlands. Seit 2011 veröffentlichen wir regelmäßig eine Gemeinwohlbilanz, die unsere sozialen Aktivitäten und die ökologische Nachhaltigkeit unserer Bank aufzeigt. Was wir heute tun, ist auf morgen ausgerichtet. So verwandeln wir unseren Leitgedanken der Nachhaltigkeit in aktives Engagement zum Wohl aller.

Arnulfstraße 15 · 80335 München

Geschäftsstellen in München (19x) und Oberbayern (26x)

SpardaService-Telefon: 089 55142-400

www.zum-wohl-aller.de

Die Sparda-Bank München pflanzt für jedes neue Mitglied einen Baum in Oberbayern.



Sparda-Bank

www.sparda-m.de



GRÜNER WIRD'S NICHT?

Da sind wir anderer Meinung.

München grüner und lebenswerter gestalten – **Green City e. V.** verwirklicht diesen Traum Stück für Stück. Gemeinsam mit Dir wollen wir München zukunftsfähig machen: durch nachhaltige **Stadtgestaltung, Bildung, stadtverträgliche Mobilität, Klimaschutz** und einen bewussten Umgang mit Ressourcen.

GREEN CITY
Der Verein.

Teilst Du
unsere Meinung?
Dann teile sie doch
auch mit Freunden,
Nachbarn, Kollegen
und deiner
Chefin.

greencity.de/mitglied-werden

facebook.com/greencityev
instagram.com/greencityev